

# Ein Forum für Ungarn

Deutsch-ungarischer Stammtisch trifft sich einmal monatlich in der „Brücke“

MÜNSTER • Schon lange hatte die ungarische Pädagogik-Studentin Andrea Ohidy die Idee, in Münster ein Forum für Ungarn ins Leben zu rufen.

Zu Beginn dieses Jahres ist dieser Gedanke nun umgesetzt worden. Jetzt traf sich der deutsch-ungarische Stammtisch bereits zum dritten Mal.

Einmal im Monat kommen seit Februar im internationalen Zentrum „Die Brücke“ nicht nur gebürtige Ungarn, sondern auch am osteuropäischen Land interessierte Deutsche zusammen. „Wir wollen hier einfach ein wenig Konversa-

tion führen“, erklärt Organisatorin Ohidy einen Grundgedanken des Stammtisches und fügt hinzu: „Die offizielle Sprache bei uns ist Deutsch, auch wenn man sicherlich ein wenig Ungarisch lernen kann.“

Doch beim ungezwungenen Beisammensitzen soll es nicht bleiben, alle zwei Monate sollen Veranstaltungen angeboten werden. So gab es beim Treffen im März einen ungarischen Spielfilm, mit dem vor allem den deutschen Teilnehmern Land und Leute nähergebracht werden sollten. Denn Kulturvermittlung ist ein weiteres Ziel des deutsch-ungari-

schen Stammtisches. In den kommenden Monaten sind zudem Veranstaltungen zum politischen System, wirtschaftlichen Aspekten und auch ein ungarischer Gesangsabend geplant.

Die Resonanz auf das Angebot fällt bisher positiv aus. Um die 30 Teilnehmer konnte Ohidy bisher bei jedem Treffen begrüßen, wobei die Zusammensetzung der Stammtischler durchaus bunt ist. „Es ist wirklich toll, dass wir eine gute Mischung aus Jüngeren und Älteren ansprechen“, freut sich die Organisatorin. Sollte sich die Einrichtung über län-

gere Zeit etablieren, könne sogar an die Gründung eines Vereins gedacht werden.

Bis dahin will man sich weiter zum lockeren Gesprächskreis im „Brücke“-Café treffen, bei denen nicht nur über deutsch-ungarische Themen geredet, sondern zur Bekräftigung des kulturellen Austauschs auch schon mal Franca Drazsé, eine ungarische Süßigkeit, gereicht wird. Weil die Räumlichkeiten der Universität der Runde nur bis 23 Uhr zur Verfügung stehen, geht der Gesprächskreis anschließend meist zum gemütlichen Kneipabend über. ■ KÜL



Seit Anfang des Jahres trifft sich einmal im Monat der deutsch-ungarische Stammtisch in der „Brücke“.

MZ-Foto: Külbel



Der Vorstand der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft wartet derzeit nur noch auf die offizielle Anerkennung als Verein: konkrete Pläne für die Zukunft haben (v.l.) Hajnalka Keveceg, Andrea Óhidy und Frauke Grieger bereits geschmiedet. MZ-Foto: Walter

# Aus Stammtisch wurde ein Verein

## Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster

**Münster** • Aus einem „gemütlichen Bierchen“ nach dem VHS-Sprachkurs entwickelte sich Anfang letzten Jahres der deutsch-ungarische Stammtisch. Das steigende Interesse an dem monatlichen Treffen im Kulturzentrum „Die Brücke“ veranlasste die Initiatoren jetzt, einen eingetragenen Verein zu gründen.

Die bürokratischen Räder seien zwar noch in Bewegung. „Mit dem offiziellen Eintrag ins Vereinsregister rechnen wir aber in den nächsten Wochen“, erklärte Andrea Óhidy bei einer Pressekonferenz am Freitag. Gemeinsam mit ihrer Sprachschülerin und Freundin Frauke Grieger und weiteren Bekannten hatte Óhidy einst den Stammtisch-Stein ins Rollen gebracht. Die Gründungsversammlung, zu der 21 Teilnehmer erschienen waren, bestimmte die interkulturell engagierte Ungarin daraufhin zur Vorsitzenden. Frauke Grieger wurde zur Kassiererin ernannt. Verstärkung bekommt das Duo noch von Hajnalka Keveceg, die sich zur Vizechefin wählen ließ.

Die Vereinsgründung sei unumgänglich gewesen, sind sich die drei Vorstandsfrauen einig. Óhidy erklärte, warum: „Neben dem offenen Stammtisch veranstalten wir seit einiger Zeit ‚Ungarische Abende‘ mit Vorträgen aus den Be-

reichen Kultur, Wirtschaft und Politik. Mit einer fundierten Vereinsstruktur wollen wir wolle wir die Kontinuität dieses beliebten Programms sichern.“ Man habe als Verein „ganz andere organisatorische und finanzielle Möglichkeiten, hochkarätige Beiträge zur Kulturarbeit zu leisten“.

An Mitgliedern wird es der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Münster e.V. vermutlich nicht fehlen: „Rund 60 Besucher kommen regelmäßig zum Stammtisch“, prognostizierte Óhidy. Der Altersdurchschnitt sei „angenehm gemischt“, der studentische Anteil hoch. „Gut 70 Prozent der Stammtischteilnehmer sind Ungarn, der rest Deutsche und Mitglieder anderer Nationen“, ergänzte Grieger hinzu. Insgesamt leben in Münster schätzungsweise 150 Ungarn.

Im ersten Vereinsjahr will die Deutsch-Ungarische Gesellschaft den Veranstaltungsschwerpunkt auf kulturelle Aspekte legen. So kündigte der Vorstand für den 6. März ein Theaterensemble aus München an. Im Sommer will man ungarische Volksmusiker nach Münster holen.

Wer sich für den deutsch-ungarische Kulturkreis interessiert, kann mit Andrea Óhidy unter Tel. 9720765 in Verbindung treten. Der nächste Stammtisch: 20. Februar, 20 Uhr in der „Brücke“. • WAL

MZ 8/2/03

# Stammtisch wird „e.V.“

Ziel ist die Pflege der deutsch-ungarischen Beziehungen

-vts- Münster. Der große Zuspruch aus der münsterischen Bevölkerung brachte die Initiatoren des Deutsch-Ungarischen Stammisches auf die Idee, sich jetzt als eingetragener Verein organisieren zu wollen. Eine Satzung ist bereits erlassen, ein Vorstand gewählt, jetzt müssen nur noch einige bürokratische Formalitäten erledigt werden.

„Wir wollen als Verein dazu beitragen, die deutsch-ungarischen Beziehungen zu pflegen und weiter zu verbessern“, sagte Andrea Ohidy, erste Vorsitzende der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft, bei einem Gespräch im internationalen Zentrum „Brücke“.

Etwa 150 Ungarn leben in Münster, einige schon seit Jahrzehnten. Zu den bisher abgehaltenen Stammtischen, die vornehmlich ein gemütliches Beisamensein darstellten, kamen meist etwa 50 ungarische Mitbürger und dazu noch etwa halb so viele Gäste anderer Nationen. Der Stammtisch soll genauso beibehalten werden wie die regelmäßigen „Ungarischen Abende“, bei denen es im vergangenen Jahr vornehmlich um Geschichte und Politik ging. „Dieses Jahr widmen wir uns mehr der Literatur und auch der Musik“,



Der Vorstand der deutsch-ungarischen Gesellschaft: stellvertretende Vorsitzende Hajnalka Keveceg, Vorsitzende Andrea Ohidy und Kassenwärtin Frauke Grieger. Foto: -vts-

sagte Andrea Ohidy. Gemeinsam mit der stellvertretenden Vorsitzenden Hajnalka Keveceg und Kassenwärtin Frauke Grieger bildet sie den Vorstand.

Als Verein erhoffen sich die drei Frauen eine stärkere Zusammenarbeit mit anderen deutsch-ungarischen Gesellschaften in der Bundesrepublik. So sollen Veranstaltungsreihen nach Münster geholt

werden und – dank der sich als Verein ergebenden neuen finanziellen Spielräume – weitere hochwertige Referenten.

An den bisherigen Veranstaltungen nahm ein gemischtes Publikum teil. „Bei uns sind auch Studenten oder Au-Pair-Mädchen“, so Frauke Grieger. Das nächste Treffen findet am 20. Februar um 20 Uhr in der „Brücke“ statt.